

Für die „minderbemittelte Bevölkerung“

Baugenossenschaft feiert 100-jähriges Bestehen – Ziel ist bis heute bezahlbarer Wohnraum

VON HANS MORITZ

Erding – Ihr Auftrag ist aktuell wie eh und je: die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Dieses Ziel verfolgt die Baugenossenschaft (BG) Erding heuer seit 100 Jahren. Mit dem Jubiläum will sich die BG freilich nicht lange aufhalten, zu groß ist die Wohnungsnot, zu unerschwinglich sind die Mieten selbst für mittlere Einkommensschichten. Künftig sollen weitere Bauprojekte realisiert werden.

Zum 100. Geburtstag hat sich die BG doppelt beschenkt: Zu Jahresbeginn wurde ein neues Mehrfamilienhaus mit 16 Einheiten an der Edeltraud-Huber-Straße im Thermengarten fertig. Und nun haben die Vorstände Karsten Vieth und Paul Reill sowie Aufsichtsratsvorsitzender Peter Helmprecht eine beeindruckende Chronik der BG-Geschichte vorgelegt. Das erste Exemplar ging an OB Max Gotz.

Heimat für über 800 Erdinger

Die BG-Bilanz liest sich beachtlich: neun Liegenschaften, 35 Gebäude und 386 Wohnungen – Heimat für über 800 Erdinger. Das Besondere: Viele leben Jahrzehnte in ihren Wohnungen.

Wer eine BG-Wohnung beziehen will, muss Mitglied sein und Anteile zeichnen. Dafür entfällt die Kautions. Für eine Drei-Zimmer-Wohnung sind beispielsweise vier Anteile zum Preis von 1000 Euro nötig.

Die Geburtsstunde der BG schlägt am 22. März 1922. Im Gasthof Lex kommen 41 Bürger zusammen. Sie wollen eine Selbsthilfeeinrichtung gründen, „um die große Wohnungsnot in Erding inmitten der großen, verheerenden Inflation zu lindern“, wie es in der Chronik heißt.



Jüngste Errungenschaft der Baugenossenschaft Erding sind die 16 Wohnungen an der Edeltraud-Huber-Straße im Thermengarten.

Die Jubiläumschronik überreichten die BG-Vorstände Karsten Vieth (l.) und Paul Reill (r.) sowie Aufsichtsratsvorsitzender Peter Helmprecht (2. v. r.) an Erdings Oberbürgermeister Max Gotz. FOTOS: MORITZ

Es ist ein Zitat des ersten Vorstandes Hugo Schmid, zugleich Stadtbaumeister in Erding, im Kassenbericht von 1927. Erste Pläne waren bereits 1920 gereift. An der Zielsetzung hat sich nichts geändert: „Der Erwerb von Grundstücken, der Bau oder der Erwerb von Häusern zur Beschaffung gesunder Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung und deren Vermietung an die Mitglieder“. Diese Maxime fließt auch in die Gründungssatzung ein.

Die ersten Objekte werden am Alten Holzgarten am Rande der Innenstadt realisiert –

ab 1923 entstehen drei Gebäude mit 45 Wohnungen und einem Laden. Statt Bädern gibt es ein Volksbad im Keller eines der Gebäude. Die Monatsmiete inmitten der galoppierenden Inflation: happige 200 Millionen Reichsmark. Das Holzgarten-Ensemble steht bis heute.

Ohne Grund der Stadt geht es nicht

Ab 1927 baut die BG an der Prielmayerstraße für 126 500 Reichsmark acht weitere Häuser, zwei Jahre später sind 23 Wohnungen bezugs-

fertig. Die Weltwirtschaftskrise macht es immer mehr Mietern schwer, zu bezahlen. Die BG muss mit Nachlässen reagieren. Die Mitgliedschaft wird teurer, etliche Austritte sind die Folge. Damit schrumpft das Kapital der Genossenschaft. 1930 können lediglich zwei Einfamilienhäuser an der Feldstraße in der damaligen Fliegerhorst-Siedlung gebaut werden. Die BG rutscht kräftig ins Minus.

Während der Nazi-Herrschaft wird auch die BG gleichgeschaltet. Juden dürfen nicht länger Mitglied sein. Im Zuge des Fliegerhorst-Baues wächst die Bevöl-

kerung auf über 10 000. 1936/37 errichtet die BG eine größere Siedlung mit 61 Einfamilien- und 20 Doppelhäusern an der Weißgerberbreite. An der Görresstraße entstehen 20 „Volkswohnungen“. Weitere Gebäude werden von 1937 bis 1940 an der Johann-Sebastian-Bach-, der Lethner-, der Manzinger- und der Feldstraße errichtet. Auch hier droht sich die BG finanziell zu übernehmen, die kalkulierten Mieten reichen zur Deckung von Zinsen und Kosten nicht aus. Die Stadt verpflichtet sich, das Defizit zu übernehmen.

Nach dem Krieg kommen viele Vertriebene und Flüchtlinge nach Erding. In fünf Jahren entstehen 76 neue Wohnungen. Allerdings muss die BG ihre Objekte in der Fliegerhorst-Siedlung verkaufen, um wirtschaftlich zu genesen.

In den 90er Jahren verschlechtert sich die Wohnungssituation in Erding deutlich. Im Seidlpark in Altenberging baut die BG 16 Wohneinheiten. Ende des Jahrzehnts wird Erding auch wegen des Flughafens zur Boomtown, die Preise steigend rasant. Am Seidlpark entstehen 30 weitere Wohnungen. 2007 wird der Grundstein für die große Anlage an der Beethovenstraße in der Freisinger Siedlung gelegt. Auch an der Michael-Ferstl-Straße wird kräftig gebaut. Dennoch hinkt man der Nachfrage hinterher – bis heute.

Teils über Jahrzehnte haben sich zahlreiche Erdinger um die BG verdient gemacht, darunter Siegfried Pronold, Helmut Berther, Rudolf Reischl, Herbert und Matthias Lindmayer, Sonja Kienle, Rudi Marschall und Eva Kolenda.

Bei der Übergabe der Chronik betonte Gotz, dass die BG eine wesentliche Funktion bei der Bereitstellung von Wohnraum in Erding einnehme. Genossenschaftliches Bauen müsse noch viel stärker in den Fokus rücken, so wie der „Gemeindebau“ in Wien. Dem Vorstand sicherte er zu, die Stadt werde auch künftig günstigen Baugrund zur Verfügung stellen. Helmprecht betonte, nur durch die Unterstützung der Stadt könne sich die BG weiter betätigen. Gefeierte wird das Jubiläum am 29. Juni in der Stadthalle.

Nach zweijähriger Zwangspause findet heuer wieder eine Fußwallfahrt nach Altötting statt. Treffpunkt ist am Samstag, 4. Juni, um 1 Uhr beim Raiffeisen-Lagerhaus in Walpertskirchen. In Altötting werden die Wall-

IHRE REDAKTION

für den Flughafen
im Erdinger Moos
Tel. (0 81 22) 4 12-130
Fax (0 81 22) 4 12-132
flughafen@merkur.de

DAS DATUM

29. April
2021

Startschuss für ein Mammutprojekt in Isen: Die Grund- und Mittelschule wird saniert und erweitert. Die Arbeiten sind immer noch in vollem Gange.

2012

An der Mädchenrealschule Heilig Blut gibt es Überlegungen, künftig auch Buben aufzunehmen. Die Pläne verlaufen rasch im Sande.

2002

Die Dorfener CSU steht vor einer wichtigen Personalentscheidung: Wer soll Zweiter Bürgermeister werden? Zur Auswahl stehen Franz Aigner und Gisbert Becker. Sie haben mit die meisten Stimmen geholt. Am Ende setzt sich Becker, langjähriger Hochwasserreferent, durch.

1972

Dr. Emil Rudolf muss von der Kreistagsliste der Überparteilichen. Als Fleischbeschauer ist der Dorfener beim Landkreis beschäftigt und kann deswegen nicht in das Kommunalparlament gewählt werden. ham

IN KÜRZE

Erding Fußwallfahrt

Nach zweijähriger Zwangspause findet heuer wieder eine Fußwallfahrt nach Altötting statt. Treffpunkt ist am Samstag, 4. Juni, um 1 Uhr beim Raiffeisen-Lagerhaus in Walpertskirchen. In Altötting werden die Wall-